

# Vesper in der Kreuzkirche

Dresden, Sonnabend, den 2. Februar 1935, nachm. 6 Uhr

**Joh. Seb. Bach** (1685—1750):

Präludium und Fuge G-Dur für Orgel

**Felix Mendelssohn-Bartholdy** (1809—1847):

Psalm 43, „Richte mich Gott“ op. 78, Nr. 2, für zwei Chöre (achtstimmig)

Richte mich, Gott, und führe meine Sache wider das unheilige Volk, und errette mich von den bösen und falschen Leuten! Denn du bist der Gott meiner Stärke; warum verstößest du mich? Warum lässest du mich so traurig gehn, wenn mein Feind mich drängt? Sende dein Licht und deine Wahrheit, daß sie mich leiten zu deinem heiligen Berge und zu deiner Wohnung, daß ich hineingehe zum Altar Gottes, zu dem Gott, der meine Freude und Wonne ist, und dir, Gott, auf der Harfe danke, mein Gott! Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott! Denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.

**Gustav Schreck** (1849—1918):

„Erleuchte meine Augen“ 2. Satz aus dem 13. Psalm, für zwei Chöre (achtstimmig)

Erleuchte meine Augen, daß ich nicht im Tod entschlafe, daß nicht mein Feind rühme, er sei meiner mächtiger geworden, und meine Widersacher sich nicht freuen, daß ich darnieder liege.

Erleuchte meine Augen, daß ich nicht im Tod entschlafe.

**Gemeinsamer Gesang** (Mel.: Herr Jesu Christ, dich zu uns wend')::

Ich bleib' bei uns, Herr Jesu Christ,  
Weil es nun Abend worden ist;  
Dein göttlich Wort, das helle Licht,  
Laß ja bei uns auslöschen nicht.

In dieser lezt'n betrübten Zeit  
Verleih uns, Herr, Beständigkeit,  
Daß wir dein Wort und Sakrament  
Reinhalten bis an unser End.

Herr Jesu, hilf, dein' Kirch' erhalt';  
Wir sind gar sicher, trüg und kalt;  
Gib Glück und Heil zu deinem Wort,  
Damit es schall' an jedem Ort.

## Vorlesung, Gebet und Segen

**Oskar Wermann** (1840—1906; 1876—1906 Kreuzkantor):

Der Lebensstrom Motette für zwei Chöre (achtstimmig)

Es ist ein Strom erflossen,  
Der wallt gar tief und hell;  
Gott selbst hat ihn ergossen  
Aus seines Herzens Quell.  
In Abrahams Gezelten  
Begann er seinen Lauf,  
Kauscht nun durch alle Welten  
Und höret nimmer auf.

Und wer da weiß, zu lauschen,  
Wie seiner Wogen Gang  
Mit wunderbarem Rauschen  
Durch alle Zeiten klang,  
Dem wird die Welt zum Bette  
Für diesen Strom allein  
Und aller Sel'gen Kette  
Reicht bis zu ihm herein.